

DIETER HAGEDORN

DIE „KLEINE GENESIS“ IN P.OXY. LXIII 4365

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 116 (1997) 147–148

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## DIE „KLEINE GENESIS“ IN P.OXY. LXIII 4365

Im soeben erschienenen 43. Band der Oxyrhynchos-Papyri hat John Rea als Nummer 4365 und unter dem Titel „Letter about Christian Books“ ein kurzes, aus nur 6 Zeilen bestehendes Briefchen ediert, das trotz seines geringen Umfangs von beträchtlichem Interesse für die Geschichte der christlichen Literatur ist. Es steht auf der Rückseite einer Eingabe, die in demselben Bande unter der Nummer 4364 veröffentlicht ist und vom selben Herausgeber aus paläographischen und formalen Gründen der Wende vom 3. zum 4. Jh. n.Chr. zugewiesen wurde.

Daß das Briefchen der Rückseite aus christlichem Milieu stammt, ergibt sich eindeutig aus der Verwendung von *Nomina sacra* in typisch christlichen Grußformeln, nämlich ἐν κυρίῳ χαίρειν in Z. 2 und ἔρρωσο ἐν θεῷ in Z. 6.<sup>1</sup> Auf Grund der äußerst ungewöhnlichen Tatsache, daß der Absender (bzw. die Absenderin) weder seinen eigenen Namen angibt noch die mit φιλιτάτη ἀδελφή<sup>2</sup> apostrophierte Adressatin namentlich nennt, hat Rea mit Zurückhaltung, aber sehr einleuchtend geschlossen, daß die Abfassung noch vor die endgültige Anerkennung des Christentums, d.h. vor 325 n.Chr., fallen müsse.

Der vollständige Brief lautet zusammen mit Reas Übersetzung folgendermaßen:

τῇ κυρία μου φιλιτάτη ἀδελ-  
φῇ ἐν κυρίῳ χαίρειν.  
χρησον τὸν Ἐσδραν,  
ἐπεὶ ἔχρησά σοι τὴν  
5 λεπτήν Γένεσιν.  
ἔρρωσο ἐν θεῷ.  
6 lies ἡμῖν

‘To my dearest lady sister, greetings in the Lord. Lend the Ezra, since I lent you the little Genesis. Farewell in God from us.’

Der Absender des Briefs erbittet sich also als Gegengabe für ein von ihm an die Adressatin ausgeliehenes Buch ein anderes. Was den Buchtitel ὁ Ἐσδρας angeht, so hat Rea in der Einleitung darauf hingewiesen, daß dieselbe Bezeichnung auch in dem Bücherverzeichnis P.Lugd. Bat. XXV 13,36 aus dem 7./8. Jh. n.Chr. vorkommt, dessen Herausgeber mit guten Gründen darunter die apokryphe Schrift verstanden haben, die wir heute zumeist als Esra IV zu bezeichnen pflegen.<sup>3</sup> In Hinblick auf den

<sup>1</sup> Zur Bedeutung dieser Formeln und der *Nomina sacra* als Indikatoren für christlichen Hintergrund privater Briefe auf Papyrus vgl. M. Naldini, *Il cristianesimo in Egitto. Lettere private nei papiri dei secoli II-IV*, Firenze 1968, S. 10-12.22-23; G. Tibiletti, *Le lettere private nei papiri greci del II e IV secolo d.C. Tra paganesimo e cristianesimo*, Milano 1979, S. 29-30.

<sup>2</sup> Auch die Anrede ἀδελφός, ἀδελφή paßt, sofern sie nicht im ursprünglichen Sinne, sondern in übertragener Bedeutung verwendet ist, zu christlichem Hintergrund; vgl. Naldini, a.a.O. S. 15-16.

<sup>3</sup> Man vergleiche zu dieser Schrift B.M. Metzger in *The Old Testament Pseudepigrapha*, vol. I: *Apocalyptic Literature and Testaments*, edited by J.H. Charlesworth, London 1983, S. 516-523 (auf S. 516 findet man eine tabellenförmige Übersicht über die verschiedenen Titel, die für mit Esra in Verbindung stehende Schriften verwendet wurden und werden; auf S. 524 Bibliographie zu Esra IV, S. 525-559 englische Übersetzung; andere apokryphe Werke unter dem Namen Esras sind sodann auf den folgenden Seiten behandelt, nämlich die Griechische Apokalypse des Esra, die Vision des Esra, die Fragen Esras und die Offenbarung Esras, die als mögliche Identifikationen mit dem im Papyrus als ὁ Ἐσδρας bezeichneten Buch auch in Betracht zu ziehen wären). Ein griechisches Fragment der im wesentlichen nur in lateinischer Übersetzung erhaltenen Schrift hat sich auf einem ebenfalls in Oxyrhynchos gefundenen und ebenfalls dem 4. Jh. entstammenden Pergamentblatt erhalten, nämlich P.Oxy. VII 1010 (zu griechischen Zitaten in der christlichen Literatur s. A.-M. Denis, *Fragmenta*

zweiten Titel, λεπτή Γένεσις, sagt Rea dagegen nur, daß auch in dem christlichen Privatbrief des 4. Jhs. aus Oxyrhynchos P.Oxy. XXXVI 2785 von Unterweisung in der Genesis die Rede sei. Ganz offenbar war er der Ansicht, daß in P.Oxy. LXXXIII 4365 mit λεπτή Γένεσις das erste Buch des Alten Testaments gemeint sei. Wie das Adjektiv λεπτός zu verstehen sei, kommentiert er nicht; möglicherweise dachte er an die äußere Erscheinung des konkreten Exemplars, z.B. eine Miniaturausgabe.

Es kann aber kein Zweifel daran bestehen, daß in Wirklichkeit von einer weiteren apokryphen Schrift die Rede ist, nämlich dem sogenannten Buch der Jubiläen, das im Altertum u.a. auch als „Kleine Genesis“, „Apokalypse des Moses“ oder Βίβλος τῆς Διαθήκης bezeichnet wurde;<sup>4</sup> vgl. nur Epiphanius von Salamis, Panarion 39,6,1 (GCS 31, S. 76,16f.): Ὡς δὲ ἐν τοῖς Ἰωβηλαίοις εὐρίσκεται, τῇ καὶ λεπτῇ Γενέσει καλουμένη .... Die Jubiläen, die wohl ursprünglich auf Hebräisch verfaßt waren, sind heute vollständig nur in einer äthiopischen und teilweise einer lateinischen Version erhalten, die auf einer weitgehend verlorenen griechischen Übersetzung beruhen.<sup>5</sup> Nur Fragmente sind von dieser erhalten, die meisten bei den byzantinischen Chronographen Georgios Synkellos und Georgios Kedrenos. Sie sind gesammelt bei A.-M. Denis, a.a.O. (Fußn. 3), Nr. 5, S. 70-104.<sup>6</sup> Die Bezeichnung λεπτή Γένεσις begegnet dort noch mehrfach.

Da, wenn ich recht sehe, die frühesten literarischen Erwähnungen der Jubiläen im griechischen Bereich diejenigen im Panarion des Epiphanius von Salamis sind,<sup>7</sup> das um 374-377 n.Chr. verfaßt wurde, dürfte das nun veröffentlichte Briefchen aus Oxyrhynchos das älteste Zeugnis für das Vorhandensein der griechischen Übersetzung darstellen. Es veranschaulicht darüber hinaus das lebhafteste Interesse, das man in Ägypten am Beginn des 4. Jhs. an derartiger nichtkanonischer Literatur hatte.

Heidelberg

Dieter Hagedorn

---

Pseudepigraphorum qui supersunt Graeca, Nr. 12 Apocalypsis Esdrae quarta, in Pseudepigrapha Veteris Testamenti Graece, edd. A.M. Denis et M. de Jonge, vol. III, Leiden 1970, S. 130-132).

<sup>4</sup> Die Bezeichnung Βίβλος τῆς Διαθήκης erscheint mehrfach in den Kommentaren zur Genesis und zu Hiob von Didymos dem Blinden; vgl. U. und D. Hagedorn, Kritisches zum Hiobkommentar Didymos' des Blinden, ZPE 67 (1987) 60 unter (3).

<sup>5</sup> Vgl. dazu den Überblick bei O.S. Wintermute in The Old Testament Pseudepigrapha, vol. II: Expansions of the "Old Testament" and Legends ..., edited by J.H. Charlesworth, London 1985, S. 35-142, bes. S. 35-50 (S. 51 Bibliographie, S. 52-142 englische Übersetzung).

<sup>6</sup> Vgl. ferner J.T. Milik, Recherches sur la version grecque du Livre des Jubilés, Revue Biblique 78 (1971) 545-557.

<sup>7</sup> Weitere Belege außer dem bereits oben ausgeschriebenen bei Denis, a.a.O.